

# Sphinx Systems Ltd.



Die Sphinx-Belegschaft vor dem aufgestockten Fabrikationsgebäude in Matten. Ferienbedingt fehlen zwei Mitarbeiter. Dieses kleine Team entwickelt, produziert, montiert, akquiriert, vertreibt und repariert bei Bedarf eine breite Palette an Sport- und Dienstwaffen von höchstem Qualitätsniveau.

viel Phantasie und Ideenreichtum die CZ 75 zu verbessern trachtete.

Was zunächst in Solothurn und später in Porrentruy unter dem Label Sphinx zusammengebaut wurde, entsprach in den Anfängen nicht durchwegs schweizerischem Qualitätsanspruch, selbst wenn auf den Schlitzen prominent «Solothurn» oder «Made in Switzerland» eingraviert war. Über die Gründe haben wir uns schon mehrfach geäußert, diese Zeiten sind nun endgültig vorbei und Tote soll man ruhen lassen.

1997 trat Armin Landolt auf den Plan, nachdem ein kurzes Intermezzo Sphinx – Manurhin auch nicht den erhofften Turnaround gebracht hatte. Als Spitzenschütze der internationalen IPSC-Szene und mehrfacher Schweizermeister war Armin Landolt mit der Sphinx-Pistole bestens vertraut, kannte ihre Stärken ebenso wie ihre Schwächen, sodass alsbald das nächste Kapitel der Geschichte geschrieben werden konnte.

Bei der Firmenübernahme konnte Landolt Teile und Halbfabrikate der 2000er Modelle erstellen, aus welchen noch eine Reihe von Pistolen zusammengebaut wurden. Gleichzeitig mussten aber Probleme der Qualitätssicherung gelöst werden, verschiedene Unterlieferanten konnten auch nicht voll befriedigen, weshalb man in Matten immer mehr zur Eigenproduktion überging.



Was früher aus Feinguss von Zulieferbetrieben hergestellt wurde, wird heute auf eigenen Maschinen aus dem Vollen gefräst, wie auf diesen Bildern halbfertige Sicherungshebel für die 3000er Serie.

## Kleine Brötchen

Ein solches Projekt lässt sich natürlich nicht von einem Tag auf den anderen realisieren. Während auf einer einzigen CNC-Maschine abwechselungsweise die ers-



Die Handarbeit bei der CNC-Fertigung beschränkt sich weitgehend auf das Einspannen der zu bearbeitenden Stücke. Einmal programmiert, läuft der Prozess automatisch ab.

Die Herstellung von Feuerwaffen ist in der Schweiz zu einer absoluten Randerscheinung geworden. Umso bemerkenswerter, dass es in den vergangenen Jahren ein KMU geschafft hat, aus dem Nichts eine solide Produktionsstätte zu kreieren und selbst in schwierigeren Zeiten zu bestehen. Der Blick hinter die Kulissen der Sphinx Systems Ltd. in Matten bei Interlaken zeigt typisch schweizerische Tugenden, wie sie leider immer seltener zu finden sind.

● Text: László Tolvaj  
Fotos: Hans Mosimann

Um gleich zu Beginn gewissen Vorurteilen oder Verdächtigungen zu begegnen: Dieser Artikel wird von Sphinx weder bezahlt noch gesponsort und in meiner umfangreichen Sammlung befinden sich keine einzige Waffe dieses Herstellers. Letzteres mag ein Manko sein, ist aber eher pekuniär bedingt, denn neben den Revolvern von Smith & Wesson (für IPSC-Wettkämpfe) und den Produkten aus dem Hause Colt (vor allem SAA und 1911er) fehlen die Ressourcen, um mir noch ein drit-

tes oder viertes Sammelgebiet anzulachen. Sollte es jedoch wider Erwarten zu einem grösseren Loto-Gewinn kommen, wäre Sphinx bestimmt nicht die letzte Marke, die ich meiner Sammlung einverleiben würde. Dies klargestellt, können Sie nun ohne Verdachtsmoment weiter lesen.

Wer zu den regelmässigeren Lesern des SWM gehört, kann sich bestimmt an den einen oder anderen Artikel zum Thema Sphinx erinnern. Die ersten liegen 10 oder mehr Jahre zurück und sind mit dem Namen Martin Tuma eng verknüpft, einem Waffenkonstrukteur aus der ehemaligen Tschechoslowakei, der mit



## Firmenprofil



Entwicklung, Produktion, Lager, Montage und Administration, alles unter einem Dach. Und im UG der Schiesskeller.

ten paar Teile in Eigenregie hergestellt wurden, dünnte man die Anzahl der Zulieferer aus und erreichte damit schon einen Qualitätsanstieg. Aus jener Zeit stammt unsere erste Reportage über die junge Firma (SWM 8/2002).

Obwohl in der Schweizer Armee nie eingeführt, erwirkte Landolt eine Zulassung seiner Modelle als Ordonnanzwaffe, damit bei den 25/50-Meter-Schiessen das waffenmässige Einerlei ein bisschen aufgemischt werden konnte.

Neben Sportschützen waren Sicherheitsdienste sowie ausländische Polizei- und Militärbehörden auf der Kundenliste.

### Von 2000 auf 3000

Nicht etwa Stück pro Monat, davon kann man auch heute in Matten nur träumen. Gemeint ist damit die Modellfamilie, welche um das Jahr 2002 rundum erneuert wurde, um das Wort revolutionieren nicht gebrauchen zu müssen. War die 2000er Serie noch eine Tuma-Konstruktion mit Verbesse-



Rohteile aus Stahl und Alu warten hier auf ihre weitere Bearbeitung in einer der drei CNC-Maschinen.



Armin Landolt zeigt dem Autor die Modified im Prototypen-Stadium mit dem neuen Rotpunkt-Visier von C-More.

rungsansätzen von Landolt und seinem Team, so ist die Serie 3000 in der neuen Firma entstanden. Leitgedanke dahinter ist ein modulares Konzept, bei welchem der Kunde im Extremfall seine Pistole nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen zusammenstellen kann. Diese Individualisierung betrifft einerseits die Materialwahl beim zweiteiligen Griffstück (Stahl, Aluminium oder Titan), aber auch bei der Ausstattung (Abzugssystem, Bedienteile, Visierung, Griffschalen usw.).

Mit der Neuausrichtung der Modellpalette und einem aktiven Marketing stellten sich weitere Kundenerfolge ein, sodass sich Konsolidierung und leichtes Wachstum ständig abwechselten. Neben den Sportschützen war es

Das Arsenal an Bearbeitungswerkzeugen neben jeder CNC-Maschine ist beachtlich. Rund die Hälfte ist Standard, der Rest Spezialausführungen.



Beinahe fertige Pistolen in der Montageabteilung. Je nach Kundenwunsch kann die Ausstattung individuell ausgeführt...



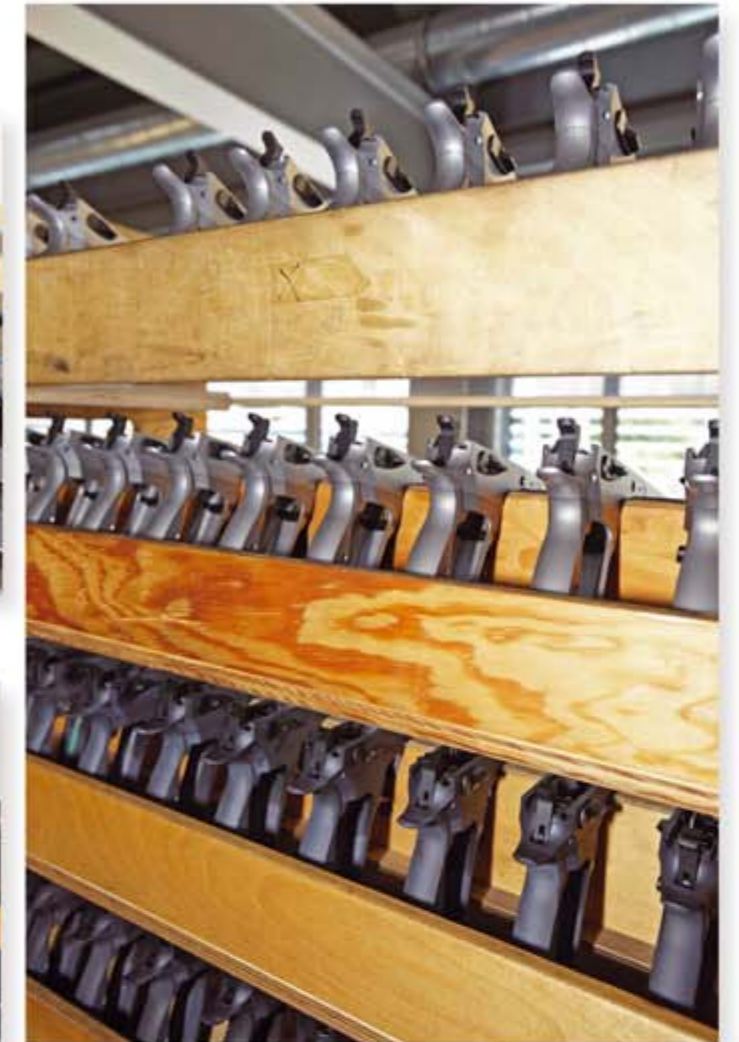
...werden, was Abzugssystem, Visierung und Bedienteile betrifft. Im Bild einheitliche Pistolen für ein Polizeicorps.



Neuerdings werden Logo und Waffennummer auf einem Spezialgerät in-house gelasert, auch hier sind persönliche Wünsche möglich.

vor allem der Behördenbereich verschiedener Staaten, welcher Interesse zeigte an Ganzmetallwaffen «Made in Switzerland». Zudem gab und gibt es nach wie vor einen kleinen, erlauchten Kreis von Kunden (Golfanrainer

usw.), bei welchen die Kosten keine Rolle spielen und somit Interesse zeigte an Ganzmetallwaffen «Made in Switzerland». Zudem gab und gibt es nach wie vor einen kleinen, erlauchten Kreis von Kunden (Golfanrainer



Reihenweise Griffstücke, welche noch mit Griffschalen, Lauf und Schlitten ausgestattet werden müssen.



Ein HiCap-Griffstück mit Magazinen diverser Anbieter. Idealerweise sollten alle mit den Sphinx-Pistolen störungsfrei funktionieren.

keiten, scheinen den Erfolg der Marke Sphinx zu begründen. Massenware käme bei einem solchen Kleinbetrieb gar nicht in Frage, demzufolge müssen andere Stärken ausgespielt werden.

### Ausbau der Produktionskapazität

Diese ständigen kleinen Erfolge waren Anlass genug, einen Ausbau des Maschinenparks ins Auge zu fassen. Da man sich

## Firmenprofil



Der betriebseigene Schiesskeller mit zwei abgetrennten Räumen à je fünf Bahnen wird vor allem für Tests, Schulung und Training von Polizei und Sicherheitskräften genutzt.



auch von den Zulieferern immer unabhängiger machen wollte, war es nur noch eine Frage der Zeit, bis ein zweites oder gar drittes Bearbeitungszentrum fällig wurde. Zu diesem Zweck musste aber vorher aufgestockt werden, sonst hätte man die Montage und weitere Betriebszweige auslagern müssen. Diese Schritte sind nun abgeschlossen und wo früher ein CNC-Zentrum vor sich hinwerkeltete, sind es jetzt deren drei. Dies steigert nicht nur den mengenmässigen Ausstoss, sondern auch die Flexibilität im Produktionsablauf.

Heute werden praktisch alle Teile einer Sphinx-Pistole in Matten hergestellt. Ausgenommen davon sind Normteile wie Schrauben, Stifte und Federn, der Lauf und das Magazin. Auch die Oberflächenbehandlung (Härten, Beschichten usw.) wird von spezialisierten Betrieben ausgeführt, denn für eine eigene Abteilung ist das Volumen trotz allem zu gering.

### HiCap-Pistolen

Mit dem bis anhin letzten Coup, den HiCap-Pistolen, bewegt sich Sphinx weiterhin auf



Der Autor lässt sich die einzelnen Bearbeitungsschritte bei der Herstellung eines Griffstückes von Armin Landolt erklären.

Erfolgskurs. Denn erstmals steht man bezüglich Magazinkapazität auf selbem Niveau wie die Konkurrenz, was gerade bei den IPSC-Schützen von eminenter Bedeutung ist. Diese Entwicklung wird vermutlich vom Behördenbereich nicht ausgeklammert.

Das Stilleben in Öl mit den Sphinx hängt im Empfangsraum der Firma und wurde mit Hingabe von Landolts Partnerin Susanne Seiler kreiert.



In der Montageabteilung: Die von Drittanbietern hergestellten Magazine erhalten die selbe Aufmerksamkeit bei der Endkontrolle...



...wie die Pistole aus eigener Fertigung, welche hier noch den letzten Feinschliff vor dem Zusammenbau verpasst kriegt.



In der Display-Ecke der Cafeteria ist ein Querschnitt der aktuellen Produktion ausgestellt, die Vitrine beherbergt historische Stücke.



Zwei individualisierte Wettkampfwaffen vor der Auslieferung. Die vordere Pistole hat an Stelle des Schlittenfanghebels nur einen Haltestift.

...mert, denn Magazinkapazität kann nicht nur bei der Beschaffung, sondern auch im Einsatz ein wichtiges Argument sein. Bei unserem Besuch in Matten lagen gerade einige Prototypen der Hi-Cap-Modified auf der Werkbank. Sobald diese ihre Serienreife erlangt haben, werden wir sie an dieser Stelle vorstellen.

### Handelsbetrieb

Die guten Beziehungen zu verschiedensten Beschaffungsämtern und Behörden rund um den Erdball haben bei Sphinx den Ausschlag zu einer erneuten Erweiterung des Tätigkeitsspek-

trums gegeben. So finden sich seit einiger Zeit auch artverwandte Handelswaren im Angebot, die Palette reicht dabei von Präzisionsgewehren über Schutzwesten bis zu Wärmebildkameras und ähnlichen Geräten, die im polizeilichen oder militärischen Einsatz heute von Bedeutung sind. Auf diese Waren hier im Detail näher einzugehen, würde den Rahmen des Artikels sprengen, aber ich vermute, dass Sphinx Systems Ltd. in nächster Zukunft noch einige Primeurs zu bieten haben wird, sodass das SWM das eine oder andere Thema wieder aufnehmen kann.

SWM

Zur Auslieferung bereit. Bald trifft diese Pistole bei einem ausgesuchten Waffenhändler ein oder wird ins Ausland verschickt.

